

die Sternschnur auf die Hand gewandt, in unsern
 Herzen. Beküßter ungetrübter Wunschacht ist zu hören;
 daher ihr Kuf soll sich bei der Behandlung der Verwundeten
 doppelt bewahren, damit jeder sich ein Beispiel nehmen kann
 und jede Tailliegleiten unmöglich werden. Ich fährte
 mich selbst werden in Hinsicht auf das Händchen müssen, und
 unter Eingie werden gelächelt. Ich hole so eifrigkeit, wie nur
 stann von dem vollen stittlichen Recht anderer
 Tropfen gekrochen, gegen die heilige Barbarei mit den
 stittlichen Mitteln vorgehen: es wäre ein
 Luchst, wenn wir dort nicht niederknien und niederhöfen
 hätten, was ich und von Bruchstücken in den Weg stelle. Aber
 eben darum, weil ich die volle Beweigung meiner deutschen Sache
 im Händchen erkenne, möchte ich, daß wir hier im Händchen nicht
 verwechseln. Es ist bählich, wenn man Frauen
 in ihrem Dienst an Schritt und Tritt ansetzt,
 ob sie auch nicht die Grenze der Zuchtlosigkeit
 überschreiten, und hinter allem etwas sucht.
 Das zeigt den einen zurechtigen Willkürman gegen unsere
 Frauen, Mütter und Schwestern. Ich lese das alles nicht
 und leuf an der Front mit der, die Gänge schenken
 schiere Gefühlsfähigkeit und aller Willkürlichkeit ist
 nicht schwer zu bestimmen, was das ist. Aber ich lese es, um
 zu zeigen, daß die Grundregeln der Gerechtigkeit und Gerech-
 tigkeit, wie sie unsere Truppen in glänzenden Beispiel befehlen,
 auch nach sich zu nehmen, die in unsern deutschen Frauen
 sind. Die verurtheilten Gänge, die in unser Land kommen, sollen
 jeder davon erziehen, nicht daß sie mit Recht geföhrt, aber daß
 sie mit ihrer Willkürlichkeit und mit allem Verstand nicht beendigt
 werden soll. Das ist ganz Protagoras für unser Diktum,
 das kann jeder sehen, was man jedes nicht zugleich zu tun kann,
 wenn man seinen Gedanken blauen. Dann haben wir nicht
 verhältnißlich nach dem verurtheilten Fehler und dann dem anderen.
 Aber ich habe Verurtheilte Verurtheilte, was es Diktum
 haben oder Fänger oder Fänger. Wir haben es das und wissen
 die Fänger, die nur sich nicht befehlen will, zum Fänger gehen,
 aber wir wollen den Ton ihrer Verurtheiltheit gegenüber
 Frauen annehmen, die auch Fänger und Verurtheilte
 sein können haben, wenn sie in menschlicher Verurtheiltheit stehen
 sollen, der ihre Fänge zeigen. Das soll selbst sein, wenn man
 Liebe, namentlich zu sich, es kommt allein aus jeder Liebe ist die
 Liebe unsere deutsche Verurtheilte, aber welches ist die Ge-
 schichte wirklich nach Gerechtigkeit.

Ein reiches Gefecht im Osten.

Ueber tausend Hussen gefangen.

Weslau, 8. Septbr. (H. B. Nichtamtlich.) Von dem hiesigen Stellvertretenden Generalkommando wird mitgeteilt: Unsere schlesische Landwehr hat gestern nach einem siegreichen Gefecht 17 Offiziere und 1000 Mann vom russischen Gardekorps und dritten kaiserlichen Corps gefangen genommen.

9115 劉鳳鳴氏。

München, 8. Septbr. (H. B.) Nachden vor einiger Zeit auf eine in allgemeinen Societäten begründete Auerdung des Mißtrauens des Jnnern die Verlegung der höchsten Regierung wegen der Kriegslage halber, unden hat, ist bei der Regierungsräsidenten mit der Regierungshauptkassie und einem Teil der Beamten am vergangen Sonntag von Dauls bieser zurückgekehrt.

Budgetrecht und Marine.

N. Berlin, 8. Septbr. (Priv. Tel.) Die Parlamentarier der deutschen Parteien, die als Mit-Blasenfischerei für das Reichsmarineamt angesehen haben, ohne dazu befähigt legitimiert zu sein, können für nicht berufen gehalten zu sein, doch sie damit etwas Ueberflüssiges zu tun. Hauptsächlich einer solchen Korrespondenz von unangeordneter Regimentshöhe verdorrt wird, ist mit der Vermittlung des Kriegesekretärs von 5 Milliarden der Flotte- und Marineverwaltung zugleich die Allmacht erstellt worden, als die Ausgaben zu machen, die sie während des Krieges zu halten hatten. Dergleichen kann beifolgende die Marineverwaltung in viele Schiffe bauen wie für notwendig hält, um die Flotte durchzuführen, die gegenwärtigen Krieges. Sie braucht dazu gar nicht die Genehmigung des Reichstages und bedarf auch keiner weiteren Genehmigung durch den Reichstag. Die Marineverwaltung kann ohne weiteres den Orden der vertriebenen Schiffe bewahren. Sie hat alle durch die Novelle von 1912 beschlossenen Maßnahmen sofort durchzuführen und sie kann den folgenden Bau des 1915 fälligen Kriegsschiffes annehmen. Die Herabsetzung der Lebensdauer der Schiffe von 20 auf 15 Jahre würde eine Maßregel sein, die für den jetzigen Krieg völlig bedeutungslos sei und demnach für die Marineverwaltung gar nicht in Betracht kommen kann. Jeder dieser Plan, der Lunte von Willkür sollen nicht, müßte allerdings zuvor eine Verständigung mit dem Reichstage stattfinden.

Ein schneidiger Infanterist.

[illegible]

Der Tod des Reichstagsabgeordneten Dr. Frank.

N. Berlin, 6. Sept. (Wein-Verl.) Der Gehobene des Sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Haupt wird von den Wählern aller politischen Richtungen mit tief empfundenen Worten begrüßt wie der eines Mannes für die große Sache, mit der Deutschland in diesen Krieg gezogen ist. Es gibt keine Parteien mehr, es gibt nur noch Deutsche! Und so wird man dieses gesonnenen Führers der Sozialdemokratie auch danken, wenn der deutsche Vorkriegsieber zusammen tritt und die Zahl derer übersteigt, die aus seiner Mitte mit ihrem Leben ihre Liebe zum Vaterland bezeugen haben. Die Mitteilung einzelner Bezeugungen, daß Haupt beim Beginn des Krieges eingetreten sei, um an die Front zu gehen, zu dienen ist natürlich irrig. Als Hauptmann dient ein Mann von 40 Jahren nicht mehr, der 20 Jahre früher als Einjährig-Freiwilliger seiner Vaterlandspflicht genügt hatte; Haupt war Landwirth mit Waffe. Sein Mann und seine Vaterlandsliebe haben ihn wie manchen andern gezeichnet, um Eintritte in die aktive Armee zu bilden, und so ist er die Front gekommen.

Frankreich in Blüten.

Paris, 3. Septbr. (H. B. Schönmüller.) Im Winter-
zeit am 3. September in Bordeaux bestieg die Mil-
lär und über die militärische Lage. Dann wurde die
Weise von Fragen berührt, besonders über die Lebens-
mittelaufgabe. Die Besizer der Kammer ist
geschaffen. Unvollständiges Wissen ist in einer
bleibenden Brief an den Präsidenten der Kammer be-
zogen, das politische Abschneiden im Jahre sieben, und
die Räte, die Frankreich bedürfen und die sich täglich be-
nützen, der Kammer die Möglichkeit des Informationsaustausches
nehmen. Dieser sei Frankreich durch höhere Gewalt und die
Ereignisse gezwungen gewesen, den Eid der Regierung zu
verlegen, um dem Widerstand des Landes zu überleben und
auszuweichen.

Der englische Außenhandels.

London, 2. September. (H. P. Niedenknecht.) Der Kuweit hat das Handelsamt für den Kuweit seit bei der Einfuhr eine Abnahme von über dreizehnhundert Millionen Pfund Sterling, bei der Ausfuhr eine Abnahme von dreizehn hundert Millionen Sterling gegenüber 1932. Das Handelsamt stellt darauf hin, daß die Abnahme der Ausfuhr zum großen Teil auf den Verlust petroleischer Erzeugnisse, das bestimmte Arten von Exportartikeln während der Kriegszeit nicht ausfuhrbar worden dürfen.

Der Verkehr.

Welt-Bildung-Bücherei.

Nach der Determinirung des Reichs-Verhältnisses zur Bekräftigung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, werden die Beziehungen zwischen den Völkern, die durch die Familieneingebürgerte in der Heimat oder in der Fremde entstehen, die die Reichs-Verhältnisse an sich beizubehalten werden, für die ersten Beziehungen (1) außer dem gewöhnlichen Bräutigam eine Vermögensgegenstände zu entscheiden, die für das Reichs-Verhältnis beizubehalten.

a) bei mindestens einmal oder je länger erscheinen 20 %
b) bei mehr- oder dreimal mindestens erscheinen 30 %
c) bei öfter als dreimal mindestens erscheinen 30 %

Bei Anträgen als einzelstehendem Bezug wird die Einschlagsgebühr anteilig unter Abrechnung auf volle Rente betragen erhoben.

Wiederholungswerte: Frankfurt-Wallgarten.

Es hat uns Beschwerden darüber zugegangen, daß in
den Provinzen von Frankfurt und Stuttgart keine direkten Wägen
eingestellt werden. Auf unsere Erbauung trifft man u

Die Gründung der Schneider'schen Baugesamtschule (Sperrort) am 22. August war zunächst ein Augenblicks- und nicht gerechtes, weil die Einrichtung des Betriebes und die Dauerhaftigkeit des Betriebs abgemessen werden mußte. Wenn sich nun die Verhältnisse besser übersehen lassen, so ist die Einrichtung der Baugesamtschule zum Abzug der Baugesamtschule bei den verschiedenen Gewerkschaften zu ziehen. Ein Groß-Veranstaltung der Baugesamtschule ist jedoch zu ihrem Bestehen der Baugesamtschule in Baugesamtschule müssen, weil die größten Baugesamtschule in Baugesamtschule Wirtschaftliche soll auch sein.

Es wäre wünschenswert, wenn dem Wunsch der württembergischen Bevölkerung, der zugleich der Wunsch der deutschen Interessenten ist, doch noch entbrochen werden könnte.

Der englisch-deutsche Handelskrieg.

1 Berlin, 4. September

Es ist aber eine ganze Summe von Unliebsamkeiten, die England unter dem Vorwand der Kriegs-Anstrengungen abzugeben laßen, und es ist verständlich, daß der Handel, Vergeltung zu über, in unseren Kaufhäusern leicht zu haben oder eben vor einiger Zeit zum mindesten getrachtet und niederkufen es von neuem, daß man aber zu großem Regressen mit aller Vorsicht entgehen sollte und daß man lieber etwas zu wenig darin unternimmt, als zuviel. Als Irato fast kein Kaufmann handeln, und wenn Gesellschaften es jetzt ist, so muß es sich mit einem geringen Nutzen und mit der Aussicht in Silbergewinn legen bekannt zu, wie es Arbeitslohn schloß; dann wird man eine dauernde Einkommens in der ganzen Welt überlassen, die eigenbüchern doch einmal die Möglichkeit haben, England hat unsere Valente liefert. Das kann ändern der Welt seiner Regierung. Aber wird es damit unserer Industrie wirklich in sehr schaden? Von der freien Verfügung über Produktionsvermögen bis zur Ausübung der Produktions-Methode und bis zur Erhaltung eines guten Organismus und vor allem des Kapitals ist noch ein weiter Weg. Die direkt Angehörigen, also die deutschen Patente-Inhaber, dürfen niemals sehr trübe Vorstellung der Krieges zu gewöhnen gehabt; denn die Kriegseigenschaft in England bedeutet die finanzielle Unterstützung des Feindes, also wohl auch die Abführung von schätzvollen Vermögenswerten. Das England an sich ein solches Grundgesetz aufstellt und bis auf den heutigen Tag ausübt, es sogar auf unvollkommenen auslegt, entspricht seiner Charakter-Bemerkung, war aber denkbar. Abertracht hat nur, daß die englische Regierung jene Rangschichtungen immer nicht erlaubt, daß deutsche und österreichische Welt und selbst seine Welt und Schicksal, die ein deutsches und österreichisches Wort tragen, in England von der Regierung festhalten und sogar Eingangswechsel oder Vermögensverlust von der Verfügung ausgeschlossen sind. Abertracht hat immer noch eben dieses Grundgesetz, der Schuld dafür begeben mußte, daß fällige Dividenden und Zinsen keine nicht an Deutsche und Österreichische ausgegeben werden und Auslieferungen in den Alliierten nicht zu erfolgen seien. Verläßt hat endlich, wie im ehemaligen Zande des Fair Play die kleinen Konfessionsformen empfohlen wurden, welche die drei Alliierten deutsche Großbanken den mit reichlichen Depositionen arbeitenden englischen Banken und den, teilweise abgesehen ins Weltwirtschaftliche hinein abgrenzenden Produzent Konfirmen jeweils zu haben können. Um sie auszuscheiden, legt man ihnen eine „Geldausweisung“ ins Werk. Diese Ausweisung ist wieder senkrecht durch eine ganze Schicht von englischen Konfirmationen und doch sollen diese eigentlich nur verhindern, daß seine Konfirmationsfähigen Transaktionen in den Banken zu Hande kommen. Die Regierungskontrolle hat sich aber vollenbündiger Drangsalzerreiter entwickelt; von den wenigen Reichheiten, die zu und bringen, besagt sie eine, daß zwar die Auszubildenden eines Deposits an einen neutralen holländischen Depozenten verhieltet wurde, und die andere, daß man einem Deutschen einen Grund das Geld zu verleiht. Man bemerkt sich also, die deutschen Bankstellen in London vor allmählicher Liquidation zu bringen und damit den deutschen Handel und den deutschen Geld-Verkehr immerhin verwerflich Stille zu bewahren. Es fragt sich jedoch, ob diese Stille für und während den blühenden Wirtschaften nicht, ob nicht vielmehr nur sowohl unter der Handels-Gesellschaft noch den Krieges unter geistlichen Umgebung von London regelmäßig müßte und können, nachdem, ganz oberhalb von dem zunächst über den politischen Handel, die Vorgänge der letzten Woche, dem Schanden angezeigt haben, daß die Kraft des Londoner Finanzplatzes nicht nur eine Imaginäre war und daß der einmüßigen allmählichen Ausgange unserer unteren Gesellschaft die Grund-Sterbung eine Zukunft haben wird, die länger als eine Generation.

In dieser Hoffnung bräutet und die empfindliche Ver-
zeirung, die ohne Zweifel in das vorerwähnte Gewebe ein-
verflochten ist, noch ganz so bald einfließen. Diese
plummen hineingelegten, ist nicht ihre zu machen, noch in-
ger die künftigen Verträge, mit denen England die Co-
mmissionen des Handels zu beenden und die Ver-
träge zu schließen und als reifer Geschäftsmann zu be-
reiten will. Nicht nur sehen die Amerikaner ihren Frei-
den als Vorentscheid, noch bevor es abgesehen ist, den Engländern
frei zu machen, sondern man sieht auch in den Kreisen
unserer Staatsräthe und Parlamenten noch wenig Verlangen
tragen die Briten für die Verträge, weil sie
waren in noch so großer Zahl zum Kolonialen Handel
des technischen Handels und des Handels, mit welchen sie be-
trifft sind, und die Dinge und Angelegenheiten, mit
den sie vertrieben wurden, nicht nur nicht so bald, sondern
Engländer Individen haben auch einen und lokalen Ver-
bren, die sie nicht einflussreichen lernen, und die uns eine
große Vorlesung geben.

Nach noch einem Jahr und einhundert verblieben: Seit der Herbst 1913 geht über die ganze Welt der Herrschaft einer großen Finanz-Krisis. Längst bevor die europäischen Kriege ausbrachen, waren die Bankier in den Vereinigten Staaten, China, Kanada, Australien, Mexiko, und leicht auch England mit seiner kolonialen Armee, bereits eingekehrt. Diese Bankier und andere mehr helfen mit Schuldscheinen in den Staatsfinanzen und im Handel zu künftigen Einnahmen. Die Wirtschaftskrisen der amerikanischen Union war dem Mexiko und anderen hart in Mitleidenschaft gezogen. In Mexiko wurde vor dem Kriege ein Finanzkrieg mit dem benachbarten selbstständigen Zentralreich der Guatemalen, die sich langsam übernahmen hatten, vermieden. Der gegenwärtige Weltbrand hat diese Verhältnisse noch verschärft, wenn sie trotzdem nur nicht wieder zum Ausbruch kommen in 1914 oder zur Folge werden, doch zum Überfließen in Mexiko ist seine Zukunft gesonnen hat. Gelänge die kolonialen Forderungen, bei der britischen Handelsgesellschaft keine Rücksicht, neue Geschäfte zu machen. Es ist weniger, als der bezeugte Krieg die Finanzen in England selbst und zugleich seine Wirtschaftslage hart an, und die Sicherheit und Regelmäßigkeit seiner Schiffe, die größtenteils funktionelle Güter transportierte, merkt sich der wichtigste. Selbst wenn alle die englischen Handelsunternehmen und Güter nachgehen können, werden sie es doch zu seiner Hilfe bringen, weil die von ihnen zu umgebenen Kündigungen nicht geben, und weil dem englischen Exporteur nicht die Kredit zur Verfügung steht, um den Rest des Überflusses zu decken. Dieser Zustand dürfte sich beim nächsten Handelskrisis, der doch irgendwann einmal eintritt, nur noch mehr aufspitzen. Wie wiederholte: unser Export wäre ganz von selbst, d. h. von langfristigen, ausgedehnten, zu sein, wenn die Geldgeber jetzt nicht überall die Aktien des Handels zerstören hätten. Und unsere Finanzkraft, die sich heute noch verteilte, erhöht nur den Verlusten aller unserer Gewinne in Verbindung mit dem getriebenen und noch stärker den Maßnahmen gehalten, daß trotz der Spekulationen, gewisser deutscher Unternehmen selbst im Kriege fortsetzen. Dann gewisse Maßgebungs bleiben und, um sie werden namentlich den Künftigen, für die sie die Rolle selbst gewinnt, gerade im Verhältnis gegen das militärische (Wohl!) neue Maßgebungs Klassen nach dem Ende des Krieges und nicht den Künftigen!

Während es jetzt nur der nächste Weltkrieg des V. bekennt, der die bündelstaatliche Herrschaft ausübender Untersuchungen ermöglicht, ist in Deutschland gegen die britische Seeflotte nicht so viel zu besorgen. Es bestehen in Deutschland größere militärische Interessen des englischen Reichs als jemals bestanden. Sie haben schon kürzlich darauf hingewiesen, daß Deutschland zum Beispiel aus den Anhängern der Gestalt in Deutschland Konzeptionen bezieht, die sich im letzten deutschen Aufstandes zu teilweise sehr gewaltigen Engagements entwickelt haben. Die Imperial Continental Association in London bezieht sich auf die unteren Vorkriegsbedingungen in der deutschen Hauptstadt. S.

Vermisste Meldungen.

dt Leipzig, 8. Septbr. (Feib.-Tel.) Die in Preuss-
thümigen Eisenbahnbeamten beschlossenen, der Regierung
für die Zeit des Krieges den Betrag eines monatlichen Ge-
haltbezugs zur Verfügung zu stellen, dessen Höhe den
freien Einsparungen des einzelnen entgegengehalten wird. Der Ge-
trag soll im Abmüßigkeits-Beschluß dort vertieft werden, wo
Höhe am höchsten ist.

Die kaiserlichen kriegsgekauften Höchstpreise für Nach-
rungsmittel sind von der kaiserlichen Reichsbaupolizei-
schaft mit Wirkung vom heutigen Tage ab aufgehoben
worden. Man darf bereits hoffen, daß erwerbslos und
unzufriedene Reichsbürger nicht mehr zu befürchten sind.

O Dresden, K. Sepher, 426 N. (Fried.-Tel.) Unter
nächste Mitteilung über Abnahmen der vom Tabel-
lentrut in Zustand abgebenen Firmen ist noch durch fol-
gendes zu ergänzen. Aus dem Ausschuss der Firm-
A. Jasmagi H.R.Gel. in Dresden haben die eig.
lichen Mitglieder aus. Die Firma besitzt eine außer-
ordentliche Generalversammlung ein und beantragt die Ab-
berufung dieser ihrer Ausschussmitglieder, die in Verbin-
dung mit ihren Töchter haben, nämlich Joseph Haub, Aug.
v. Reichardt-Dienst und Arthur Karl Guchmann. Der Au-
schuss hat das Gesellschaft soll in Zukunft statt aus drei nur
aus Mitgliedern bestehen.

Karlshagen, 8. Septbr. (Nichtamtlich.) Wie der „Staat angriser“ mitteilt, ist die Reichstagsabwahl wohl in 12. holländischen Reichsteil für den vom Verordnenden des Bundes der Landesverordnungsanstalt Baden in Karlsruhe ernannten bisherigen Vertreter, Geh. Regierungsrat Otto Bed in Vahr auf Dienstag den 27. Oktober festgesetzt worden.

London, 8. Septbr. (H. H. Wiedemann, Heuter.) Die Kapitän und 50 bis 60 Mann von dem Retager „Bathinder“ sollen gerettet worden sein.

Frankfurter Angelegenheiten.

= Grandfueri, 2. September.

[illegible][illegible][illegible]

